Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 275 | Halver, Montag, 28. November 1955 | 1955

Neun Parteien im Saar-Wahlkampf

JoHo kandidiert nicht

Nur deutsche Parteien und CVP haben ernsthafte Chancen

et. Saarbrücken, 27. November

In der Nacht zum Sonntag ist um Mitternacht die Frist zur Einreichung der Kandidatenliste für die Landtagswahl am 18. Dezember abgelaufen. Nach Auskunft der drei Kreiswahlleiter haben insgesamt neun der dreizehn im Saargebiet jetzt bestehenden Parteien Vorschläge eingereicht, so daß der Wahlzettel am 18. Dezember voraussichtlich neun Listen umfassen wird.

In der alphabetischen Reihenfolge werden folgende Parteien auftreten: 1. Christlich-Demokratische Union Saar (CDU), 2. Christliche Volkspartei (CVP), 3. Christlich-Soziale Union (CSU), 4. Demokratische Partei Saar (DPS), 5. Deutsche Demokratische Union (DDU), 6. Kommunistische Partei, 7. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, Landesverband Saar (SPD), 8. Sozialdemokratische Partei Saar (SPS), 9. Uebernationale Europäische Volkspartei.

Von diesen Parteien haben praktisch nur die drei deutschen Parteien (Nr. 1, 4, und 7), sowie CVP, SPS und die KP Aussicht, mehr als 5 Prozent der gültig abgegebenen Stimmen und damit Sitze im kommenden Landtag zu erhalten. Für die SPS und die KP ist aber selbst diese Aussicht noch mit zahlreichen Fragezeichen zu versehen.

Die Kandidatenlisten sind bisher nur von den beiden sozialdemokratischen Parteien veröffentlicht worden, bei denen Kurt Conrad für die SPD und Peter Zimmer für die SPS kandidieren. Als weitere Spitzenkandidaten sind bisher bekannt: Dr. Hubert Ney für die CDU im Wahlkreis Saarlouis, und für die DPS Senator Richard Becker und Dr. Heinrich Schneider in allen drei Wahlkreisen. Der Landesvorsitzende der CVP und ehemalige Ministerpräsident Johannes Hoffmann wurde nach langen parteiinternen Beratungen, die bis in den späten Sonnabend gingen, nicht wieder aufgestellt. Ebenfalls sind die anderen Vertreter des „Autonomie-Kurses" in der CVP, Hector, Straus und Kurtz, nicht wieder aufgestellt worden, nachdem sich die jüngeren Kräfte in der CVP durchgesetzt haben, die eine Annäherung an die CDU anstreben.

Am Wochenende war mit Ausnahme kleinerer örtlicher Kundgebungen vom Wahlkampf noch nicht viel zu bemerken. Die ersten beiden großen Kundgebungen fanden erst am Sonntag statt: die CVP führte im Anschluß an einen hinter verschlossenen Türen abgehaltenen Parteitag eine öffentliche Kundgebung durch und am Abend folgte die erste Kundgebung der DPS, auf der Dr. Schneider ein detailliertes Wirtschaftsprogramm bekanntgab.

Der frühere Ministerpräsident Hoffmann begründete am Sonntagabend über den saarländischen Rundfunk seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur. „Die Anstrengungen der letzten acht Jahre machen es mir zur Pflicht, einmal an meine Gesundheit und an meine Familie zu denken", sagte er. Es komme jetzt darauf an, die christlich-politischen Kräfte dem Lande zu erhalten und den Weg freizumachen zu einer „künftigen Zusammenarbeit aller wirklichen Christen im politischen Raum"

Bundestag soll eingeschaltet werden

wl. Bonn, 27. November

Der Bundestag solle eine eigene Initiative in der Saarfrage entfalten, verlangt der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Mommer in einem Schreiben an den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Bundestages, Kiesinger. Der Ausschuß solle in den ersten Dezembertagen, jedenfalls aber noch vor den am 18. Dezember stattfindenden Landtagswahlen an der Saar, zu einer Sondersitzung einberufen werden, um eigene Vorschläge zur Bereinigung der Saarfrage auszuarbeiten. Sobald dies geschehen sei, solle im Plenum des Bundestages eine Aussprache stattfinden.

In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Schritt Dr. Mommers und der SPD darauf abziele, den Bundeskanzler am Abschluß eines neuen Saarabkommens mit der französischen Regierung zu hindern oder ihm doch für diese Verhandlungen ganz bestimmte Weisungen des Bundestages mit auf den Weg zu geben. Die SPD will vor allen Dingen erreichen, daß künftig die Initiative in der Saarfrage bei den Parlamenten in Bonn und Saarbrücken liegt.



Das „Westfalen-Derby" in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn zwischen Schalke 04 und Borussia Dortmund war das Schlagerspiel in der 1. Liga West. Die taktisch klügeren Dortmunder sicherten sich durch einen verdienten 3:1-Sieg die weitere Tabellenführung. Unser Bild: Eine Kampfszene aus dem überaus spannenden Spiel.

SPORT-TELEGRAMM

Ungarn schlägt Italien 2:0 - Schalker „Knappen" zurückgefallen - Kiel blieb in Osnabrück siegreich - Karlsruher SC wieder vorn - Neuling Engers legte 1. FC Saarbrücken herein - Bayerns Amateure aus dem Pokalwettbewerb ausgeschieden - Schmidt gewann Kanonenspringen in Genf - Eishockey: Tschechoslowakei gegen Deutschland 8:6 - Deutscher Hallenhandball-Sieg in Paris

Friedlaender-Plan zur Wiedervereinigung

Gesamtdeutsche Instanz als Vier-Mächte-Partner - Vom Kongreß der Europa-Union beschlossen

m. Berlin, 27. November

Der 8. Jahreskongreß der Europa-Union Deutschlands verabschiedete am Sonntag in Berlin einen Friedlaender-Plan zur Wiedervereinigung Deutschlands, der die Bildung einer gesamtdeutschen Instanz als Gesprächspartner der vier Großmächte vorsieht. Eine zweite Forderung des Kongresses lautet: Schaffung eines europäischen Wirtschaftsministeriums.

Der Friedlander-Plan sieht schrittweise Wiedervereinigung vor:

1. Freie gesamtdeutsche Wahlen, aus denen eine Nationalversammlung hervorgeht.
2. Die Nationalversammlung ernennt eine gesamtdeutsche Vertretung, die mit den vier Großmächten über einen Friedensvertrag und über den künftigen internationalen Status Gesamtdeutschlands verhandelt.
3. Während der Verhandlungen bleiben die Bundesrepublik und die DDR nebeneinander bestehen.
4. Kommt ein Friedensvertrag zustande, so findet die Wiedervereinigung statt. Scheitern die Vertragsverhandlungen, so müßten auch die Wiedervereinigungsversuche als gescheitert betrachtet werden und die Weiterführung der europäischen Integration bliebe das einzige Mittel, um der deutschen Einheit in Freiheit näherzukommen.

Diesem Friedlaender-Plan zufolge würden die Sowjets mit dem Zugeständnis freier Wahlen noch nicht auf die DDR zu verzichten brauchen.

Im Verlauf des Kongresses sagte der belgische Außenminister Spaak vor Pressevertretern, nach dem Scheitern der Genfer Konferenz sei es die Aufgabe der Bundesregierung, neue Vorschläge zur Wiedervereinigung Deutschlands zu machen. Jetzt sei es an der Zeit, daß die Deutschen nicht immer auf die Verantwortung der vier Mächte pochten, sondern selbst einmal den Preis nennen müßten, den sie für die Wiedervereinigung zu zahlen bereit seien. Ueber eines müsse man sich nach der Genfer Konferenz allerdings im klaren sein: die Sowjets verlangten einen hohen Preis. Den Sowjets gehe es nicht mehr um die Mitgliedschaft eines wiedervereinigten Deutschlands in der NATO — „dieses Stadium ist überholt" —, sondern um die Einbeziehung ganz Deutschlands in das Satellitensystem. Die Westmächte und die Bundesregierung müßten daher zusammenarbeiten und sich auf gemeinsame Vorschläge und Lösungen einigen.

Ebenso wie Spaak sprach sich auch der wiedergewählte Präsident der Europa-Union Deutschlands, Friedlaender, gegen eine rangmäßige Bewertung der Probleme Integration Europas und Wiedervereinigung aus. Deutschland könne sein Heil nicht in der Isolierung suchen. „Das wäre Verrat an Europa und deutscher Selbstmord". Der Vizepräsident der Europa-Union und Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Dr. Beutler, erklärte in einem Referat, daß die europäische Integration in erster Linie ein wirtschaftliches Problem sei. Deshalb sollte ein europäisches Wirtschaftsministerium geschaffen werden, das nach demokratischen Spielregeln kontrolliert wird. Dr. Beutler widersprach der Auffassung, daß die Gas-, Erdöl- und Energiewirtschaft der Oberbehörde der Montanunion unterstellt werden sollten. Auf diesen Gebieten seien in Europa vorbildliche Austauschbedingungen entwickelt worden, die eine institutionelle Teilung ausschließen.

In einem Rundgespräch, dem am Samstagabend in der technischen Universität tausend Berliner beiwohnten, erklärte der ehemalige rumänische Außenminister Gafencu, daß die Völker Osteuropas zu Europa stünden. „Was die Deutschen hinter dem Eis-Vorhang empfinden, empfinden alle Ostvölker." Alle Gesprächsteilnehmer waren sich darin einig, daß Europa den Sowjets gegenüber künftig mehr Selbstvertrauen und mehr Selbstbewußtsein zeigen müsse.

Wollweber gewinnt noch mehr Einfluß

Regierungsumbildung in Pankow — Schwerindustrie wird weiter gefördert

lm. Berlin, 27. November

In Ostberlin hat am Wochenende eine Regierungsumbildung stattgefunden, durch die der Einfluß des Staatssicherheitsdienstes verstärkt wird. Weiter deutet die Umgruppierung auf eine künftig noch nachhaltigere staatliche Förderung der Schwerindustrie hin. Die neugebildeten Regierungskommissionen sollen die Arbeit der Fachministerien kontrollieren, in denen noch zahlreiche Angehörige der pseudo-bürgerlichen Parteien sitzen.

Im einzelnen sind folgende Umgruppierungen vorgesehen: Das bisherige Staatssekretariat für Staatssicherheit erhielt den Rang eines selbständigen Ministeriums. Damit rückt SSD-Chef Wollweber zum Staatssicherheitsminister auf. Dieser Posten war abgeschafft worden, nachdem SSD-Minister Zaisser 1953 in Ungnade gefallen war. Zum neuen Finanzminister wurde der bisherige SED-Staatssekretär Rumpf ernannt. Finanzminister Loch, der der LDP angehört, schied „auf eigenen Wunsch" aus und wird die Bearbeitung gesamtdeutscher Fragen übernehmen, also ein Gegenstück zum Bonner Kaiser-Ministerium schaffen. In politischen Kreisen Berlins sieht man in der Betrauung Lochs mit diesen Aufgaben ein Zeichen dafür, wie wenig Bedeutung der Osten noch den gesamtdeutschen Fragen beimißt.

Außerdem wurde die Bildung von drei Regierungs-Kommissionen, die für die Konsumgüterproduktion, die Industrie und die Landwirtschaft zuständig sind, beschlossen. Die Leiter dieser Kommissionen erhalten den Rang eines Stellvertretenden Ministerpräsidenten. Am bemerkenswertesten in diesem Zusammenhang dürfte die Ernennung des SED-Chefideologen Fred Oelßner zum Leiter der Regierungskommission für die Konsumgüterproduktion sein. Sie deutet darauf hin, daß die Regierung den Versorgungsschwierigkeiten nicht mit wirtschaftlichen, sondern mit politischen Mitteln begegnen will. Außerdem wurde der Minister für Schwerindustrie, Selbmann, zum Stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt. Damit erhöht sich die Zahl der Stellvertreter Grotewohls auf neun, von denen fünf der SED angehören.

Emil Fritz, der „Europa-Soldat"

Als deutscher Tourist kam der Köllsche Jung namens Emil Fritz nach Frankreich. Als deutscher Tourist kehrte er auch wieder in seine Heimatstadt Köln zurück. In der Zwischenzeit aber war er ein paar Tage lang Franzose, steckte in einer französischen Uniform und erfuhr, daß er noch eine Gefängnisstrafe abzusitzen habe, obwohl er vorher nie in Frankreich gewesen war.

Wie das möglich sein kann, fragen Sie, verehrter Leser? Darauf können wohl nur die betreffenden französischen Dienststellen Auskunft geben. Auf jeden Fall passierte dem guten Emil dieses Abenteuer im Jahre 1955, und seine Erfahrung lehrt, welche Grotesken sich die Bürokratie leistet und wie sehr Europa noch im nationalstaatlichen Denken begriffen ist. Aber hören Sie selbst!

Emil Fritz fuhr also mit seiner Frau über den Rhein hinüber, um sich einmal Paris anzusehen. Bereits am 3. Ferientag holten ihn zwei Gendarmen aus seinem Zimmer und führten ihn ins nächste Militärgefängnis. Alle Erklärungen Fritzens, daß er Deutscher sei, fruchteten nichts. Für den Richter war Fritz ein Franzose, der 1935 zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, weil er sich der militärischen Dienstpflicht entzogen habe. Der völlig sprachlose Neufranzose konnte nur noch stotternd protestieren und Berufung einlegen, als er auch schon abgeführt, in die nächste Kaserne gebracht und eingekleidet wurde, und sich Stunden später in Reih und Glied auf dem Exerzierplatz wiederfand.

Seine Frau setzte natürlich alle Hebel in Bewegung, um ihren Emil, der schon zu glauben begann, die neue Europa-Armee werde auf diese etwas ungewöhnliche Weise verwirklicht, herauszubekommen, was denn auch gelang. Des Rätsels Lösung: Fritzens Vater war 1882 im Elsaß geboren worden, dann aber 1910 nach Köln gegangen und hatte dort eine Deutsche geheiratet. Drei Jahre später wurde ihm sein Sohn Emil geboren.

Man sieht: die französische Polizei arbeitet schnell und sicher, selbst wenn der „Fall" 20 Jahre zurückliegt. Und es bestätigt sich wieder einmal, daß derjenige, der eine Reise tut, wirklich etwas erleben kann. Ein Glück, daß Emil Fritz seinen rheinischen Humor hat, der ihn über die Irrwege der „hohen Politik" in Europa hinwegtröstete.

(PvB)

Bundespräsident Heuss sprach am Sonnabend dem ehemaligen deutschen Reichskanzler und jetzigen Professor an der Universität Köln, Dr. Heinrich Brüning, zum 70. Geburtstag in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche aus.

Es wird ja doch nichts . . .

Sagtest du nicht auch schon so, wenn du im Kreise der Bekannten von einem idealen Plane hörtest, wenn dir dein Freund begeistert und hoffnungsvoll seine Ansichten enthüllte, wenn im Familienkreise eine auftauchende Frage besprochen ward und freudige Hoffnung sich regte, wenn in der Zeitung ein Weg erörtert wurde, der aus irgendeiner Not herausführen sollte.

„Es wird ja doch nichts!" Ein teuflisches Wort! Es hat schon manche vortrefflichen Gedanken getötet, viel keimende Hoffnungen erstickt. Nicht alle setzten dem Zweifel und dem Spott so zähe Ausdauer, so unerschütterliche Ueberzeugung entgegen wie Kolumbus und Zeppelin.

„Es wird ja doch nichts!" sagen die neunmalklugen Pessimisten, die selbst nichts erdenken können und aus Neid, Dummheit und Schwäche alles Neue mit Hohn übergießen. Daß aus so mancher Idee wirklich nichts ward und die erbärmlichen Propheten recht behielten, lag meist nicht an den Gedanken, sondern an denen, die den Hoffenden und Planenden ihre Pläne und Hoffnungen durch überlegenes Lächeln und höhnische Worte mordeten.

Nicht hemmen und schwächen sollt ihr, nein: das Vertrauen stärken!

Halver

Freude für die Alten

Am Samstagnachmittag bereitete Schwester Hildegard mit der Mädchen-Singschar den lieben Alten im Haus Waldfrieden eine adventliche Feierstunde. In Liedern und Gedichten wurde auf das kommende Fest hingewiesen. Zum Schluß verteilten die Mädchen ihre Gaben an die Heiminsassen, wofür sie mit herzlichen Worten des Dankes belohnt wurden. — In der Freien ev. Gemeinde fand gestern nachmittag eine Adventsfeier in althergebrachter Weise statt. Am Mittwochnachmittag wird sich dort der Frauenkreis zu einer gleichen Feierstunde versammeln.

Ueber den Stand der Lohnfragen

Die von der Ortsgruppe Halver der IG Metall einberufene Versammlung am gestrigen Tage im Lokal Heukelbach, hatte einen äußerst guten Besuch aufzuweisen. Gewerkschaftssekretär Otto Brandt, Lüdenscheid, referierte über den augenblicklichen Stand der Lohnfrage. Den Ausführungen schloß sich ein reger Gedankenaustausch unter den anwesenden Gewerkschaftlern an. Für Donnerstag, den 1. Dezember, abends wurde eine weitere Versammlung festgesetzt. Sie findet im Lokal Heukelbach statt. Die Gewerkschaftler wurden gebeten, in Zukunft noch reger an den Vorträgen in der Volkshochschule teilzunehmen. Es spricht Dipl.-Handelslehrer Panne über Betriebswirtschaft am 29. November, 13. und 20. Dezember. Ueber das Arbeitsrecht referiert im Januar Dr. Knackfuß.

An der Brücke krachte es

An der Einmündung zum Herpiner Weg stand einem Kraftfahrer am vergangenen Samstag ein Mast im Wege und somit fuhr er dagegen. Das Resultat war eine Lädierung an beiden, am Mast wie am Fahrzeug.

Wechsel im Vorsitz

Da Heinrich Hilbig zum Vorsitzenden des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes gewählt wurde, legte er die Leitung der IG Metall-Ortsgruppe Halver nieder. An seine Stelle trat der bisherige zweite Vorsitzende Helmut Herrmann.

Rönsahl

Was gibt's diese Woche in der VHS?

Am kommenden Donnerstag spricht in der VHS Dr. Wolfgang Wennig, Solingen, über „Das Weihnachtsmysterium in der bildenden Kunst". An alten Weihnachtsbildern soll gezeigt werden, wie das Wunder der Christgeburt in den verschiedenen Zeiten aufgefaßt und künstlerisch gestaltet worden ist. Dabei finden unbekannte Einzelheiten alter Weihnachtsdarstellungen ihre sinnvolle Deutung.

Am Abend riefen die Kerzen

„Helft uns, eh wir verderben!"

Kriegsgefangenen-Gedenken in Halver, Schalksmühle und Kierspe - „Gebt sie endlich frei!"

Wie überall in der Bundesrepublik wurde gestern auch in Halver der "Tag der Treue" in einer Gedenk- und Mahnstunde begangen. Dieser Kriegsgefangenen-Gedenktag soll die Welt, insonderheit die Gewahrsamsmächte in Ost wie in West, aufrütteln, sie an das Unrecht erinnern, das immer noch — mehr als zehn Jahre nach dem Ende des unseligen Krieges — an zahllosen deutschen Brüdern und Schwestern begangen wird und der Weltöffentlichkeit gleichzeitig kundtun, daß wir nicht ruhen und rasten wollen, bis der letzte Festgehaltene in die deutsche Heimat zurückgekehrt ist.

In Halver fand die Kriegsgefangenen-Gedenkstunde am gestrigen Sonntagvormittag in den Regina-Lichtspielen statt. Zu ihr hatte der Ortsverband Halver im Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen- und Vermißtenangehörigen aufgerufen und die Halversche Oeffentlichkeit hatte dem Ruf recht zahlreich Folge geleistet.

In seinen einführenden Worten konnte Vorsitzender Kalt vom Heimkehrerverband Halver u. a. die Vertreter der heimischen Vereine und Verbände, sowie der Amts- und Gemeindevertretung, an ihrer Spitze Amtsbürgermeister Carl Turck und Gemeindebürgermeister Adolf Turck, begrüßen. Der „Tag der Treue", so führte er weiter aus, gilt

nicht nur den in östlicher, sondern ebenso auch den in westlicher Haft festgehaltenen

deutschen Brüdern und Schwestern. Die Zeit der Vergeltung muß endlich ein Ende haben.

Nach den Tagen der Trauer, so erklärte VHS-Leiter Häder in seiner Gedenkansprache, müssen wir heute der Straße des Leides gedenken, die so viele von uns haben gehen müssen und noch gehen. Wo war in den letzten Jahrzehnten das vielgepriesene abendländische Denken bei allen Völkern? Die Existenz des Leides tut weh, das wissen die Kriegerwitwen und -waisen. Das wissen all die vielen, die immer noch fragen müssen: wann kommt er zurück, kommt er überhaupt zurück? Und nicht zuletzt wissen das all die Menschen, die noch fern der Heimat hinter Stacheldraht oder Kerkermauern festgehalten werden.

Niemand darf sich mit dem Spruche zufrieden geben, daß die Zeit alle Wunden heile. Immer bleiben die schmerzenden Narben. Wir brauchen auch nicht nach Helden zu suchen. Die Helden des Alltags haben wir mitten unter uns. Zu deren Herzen müssen wir sprechen und wir müssen handeln!

Ein Dichter, so führte der Vertreter des Landesverbandes Dortmund des VdH, Laumann, aus, hat einmal gesagt, die Freiheit erfülle uns wie das Brausen Gottes. Das wird uns erst recht bewußt, wenn diese Stimme schweigt. Nirgendwo ist

die Sehnsucht und der Wille nach Freiheit

stärker als in der Brust des Kriegsgefangenen. Erst in der harten Wirklichkeit der Unfreiheit haben wir die Freiheit richtig schätzen gelernt. Gleichzeitig haben wir in ihr den leidenschaftlichen Glauben an das Recht auf Freiheit für jeden Einzelnen gewonnen.

Am 6. Oktober begann die Rückführung mit dem ersten Transport, von einer Welle der Freude und Anteilnahme empfangen. Diese war keine Heldenehrung, nur der Willkommensgruß des deutschen Volkes für seine heimgekehrten Söhne. Den 26. und 27. November hatte man nun festgesetzt für diese Feierstunden, in der Hoffnung, daß das Kriegsgefangenen-Problem bis dahin gelöst sei. Immer noch vertrauen wir auf das Ehrenwort der russischen Politiker. Wir vergessen aber auch nicht diejenigen, die der Westen noch gefangen hält und denken dabei auch an die kürzliche Mahn-Aktion der Schalksmühler Heimkehrer. Es muß doch einmal ein Vergeben geben!

Mit diesen Gedenkstunden wollen alle Heimgekehrten nur das den zurückgebliebenen Kameraden gegebene Versprechen einlösen. Auch nur aus diesem Grunde ist der Heimkehrerverband entstanden. Es muß einmal

einen Schlußstrich

unter jede Tat geben! Vergessen wollen wir auch nicht, daß die Kriegsgefangenen auch nach ihrer Heimkehr die Hilfe aller nötig haben. Sie kommen aus einer anderen Welt — das dürfen wir nie vergessen.

In würdig-schlichter Weise wurden die Ansprachen durch Vorträge des MGV „Arion", sowie von Hildegard Busse (Klavier) und Erwin Zukunft (Violine) umrahmt. Auch ein Prolog mahnte: Helft uns, eh wir verderben! Mit dem gemeinsam gesungenen Niederländischen Dankgebet fand die Gedenkstunde ihr Ende. Am gestrigen Abend aber leuchteten in zahllosen Fenstern von Halver und Umgebung die brennenden Lichter — als Zeichen der unversiegbaren Treue aller zu den noch nicht Heimgekehrten.

Besuch im Gesellschaftszimmer

Rönsahl. In der Nähe des Gasthauses V. in Klaswipper kam ein PKW ins Schleudern. Der Fahrer verlor die Gewalt über den Wagen, so daß dieser die Wand durchbrach und im Gesellschaftszimmer landete. Personen kamen nicht zu Schaden, jedoch gab es auf beiden Seiten beträchtlichen Sachschaden.

Abschluß in Schalksmühle: 531 DM für Lager Friedland

„Vergeßt uns nicht" — so mahnte die Flamme, die in der Opferschale des Kriegsgefangenen-Mahnmales in der Schalksmühler Bahnhofstraße brannte und in den Fenstern der Häuser flackerten die Kerzen als Lichter der Hoffnung, der Verbundenheit mit unseren Brüdern und Schwestern hinter den Stacheldrahtzäunen des Ostens und den Kerkermauern des Westens — zum Abschluß der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche.

In diesen hoffenden Schein der Feuer und Kerzen mischte sich am vergangenen Sonnabend das Geläut der Glocken, die zu einer vom Heimkehrerverband Schalksmühle-Hülscheid veranstalteten Feierstunde in der evangelischen Kirche einluden. Der Ruf der Glocken verhallte nicht ungehört. Der MGV Schalksmühle sowie der Posaunenchor des CVJM hatten sich zur Ausgestaltung der Feier zur Verfügung gestellt. Vorsitzender Keilholz vom VdH leitete die Feierstunde mit einem Gedenken an alle Gefangenen in Ost und West ein. In eindringlichen Worten rüttelte er

aus der Gleichgültigkeit

auf, die sich vieler im Hinblick auf die langen Nachkriegsjahre bemächtigt habe.

Pastor Dr. Franz aus Heedfeld, der selbst als Spätheimkehrer lange Jahre der Gefangenschaft durchzustehen hatte, sprach sodann von den schweren Tagen in Rußland mit ihren Grausamkeiten, menschlichen Schwächen und einsamen Seelen, stellte jedoch auch den Himmel in Rußland heraus, der schon in Form eines Bibelwortes, eines kleinen Päckchens, sowie der Hoffnung auf baldige Rückkehr in die Heimat den Gefangenen aufzurichten vermöge. Jedoch gibt es auch ein Schuldigwerden der in der Heimat Geborgenen, deren

Gewissen am „Tage der Treue"

besonders aufgerüttelt werden möge, damit sie mit ganzem Herzen immer wieder an die Welt appellierten, unsere Brüder und Schwestern irgendwo im Osten oder Westen aus den Lagern des Grauens zu befreien.

Mit der Mahnung: „Bete für deinen Bruder!" schloß Past. Franz, und mit dem gemeinsam gesprochenen „Vater unser", einem Gebet, sowie Vorträgen des Gesangvereins und des Posaunenchors klang die Feier aus, deren endgültiger Abschluß eine Spendensammlung für das Heimkehrerlager Friedland darstellte, die von den beiden zuletzt heimgekehrten Kameraden Hartmann und Rautenberg durchgeführt wurde. 531,27 DM werden auf Grund dieser Aktion in den nächsten Tagen dem Lager Friedland überwiesen werden können.

Die Kundgebung in Wildenkuhlen

Zu Beginn der von tiefem Ernst getragenen Kundgebung spielte das Streichquartett der Hausmusikvereinigung Haus Rhade. In seiner Eigenschaft als Kreisverbandsvorsitzender und zugleich als Vorsitzender des Ortsverbandes Kierspe des VdH richtete Kam. Rudi Haase zunächst das Wort an die Versammelten. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß jeder Streit um Rechtsauffassungen verblassen müsse angesichts des Leides, das durch die Ungewißheit über das Schicksal von über 100 000 Menschen hervorgerufen sei und in Zahlen nicht wiedergegeben werden könne.

Medizinalrat Dr. Kleinschmidt hielt als Vertreter des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen die Gedenkrede. Seit fünf Jahren richtet der VdH den Ruf an alle Siegermächte in Ost und West: Gebt unsere Gefangenen frei. Der Redner beleuchtete das uns seit Jahren bewegende Problem von der menschlichen Seite. Anklage und Gegenanklage seien fehl am Platze. Nicht Mißtrauen und Haß, sondern gegenseitiges Verstehen nur könne eine Lösung herbeiführen. Es gehe hier nicht um Recht oder Unrecht, sondern um die Menschlichkeit.

Wenn das deutsche Volk, so führte Amtsbürgermeister Ruhe aus, an den vergangenen Sonntagen der Toten gedachte, so gelte es heute am Tage der Treue der Treue vornehmlich der Lebenden, der noch nicht Heimgekehrten zu gedenken, jener Menschen, die durch Willkür und nicht wegen Verbrechen den Weg in die Heimat über 10 Jahre lang schon nicht hätten antreten können. Es gehe hier um nackte Menschenrechte, die gar vertraglich verbürgt seien.

Oberbrügge/Ehringhausen

Schöner Abend bei den Westfalen

Am letzten Wochenende hatte der MGV Westfalia wieder zu einem frohen Abend in das Vereinsheim Buschhaus geladen. Die Räume waren bis auf den letzten Platz besetzt, als Chorleiter Gustav Uhlmann, Lüdenscheid, den Taktstock hob. Auch die Geschwister Bauckhage, Lüdenscheid, wahrten erneut den guten Ruf, der ihnen als Musiker vorausgeht. Es war eine gute Ueberlegung der Vereinsleitung, ein Programm zu bieten, das einmal volkstümlich war und zum anderen doch einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. So hörte man in schöner Abwechslung Werke alter und neuer Meister der Tonkunst. Im Laufe des Abends übermittelte Vorsitzender Walter Roland den Willkommengruß, der besonders auch den Sangesbrüdern der „Teutonia" Ehringhausen, und des MGV Oberbrügge galt.

Adventssammlung und Orgelweihe

In der Zeit vom 26. November bis 9. Dezember führt das evangelische Hilfswerk auch in Oberbrügge und Ehringhausen eine Adventssammlung, unter dem Motto „Gib und tröste" steht, durch. Es ergeht an die Mitbürger die Bitte, gerade diese Sammlung auf das beste zu unterstützen, denn sie kommt denen zugute, die auch heute noch in Not leben. Es war geplant, am 18. Dezember die neue Orgel in einem großen Kirchenkonzert der Gemeinde zu übergeben. Leider haben sich in der Materialbeschaffung Schwierigkeiten eingestellt. Nunmehr soll die Orgel in der zweiten Hälfte des Monats Januar ihrer Bestimmung übergeben werden.

Erklärung des Arbeitgeberverbandes der Eisen- und Stahlindustrie

Das letzte Inserat der IG Metall enthält - wie schon des öfteren - auch diesmal wieder eine Fülle von Unrichtigkeiten und Irreführungen. Sie nochmals zu widerlegen, wäre angesichts der wiederholt erfolgten Aufklärungen der Öffentlichkeit müßig.

Es genügt, auf folgende Tatsachen hinzuweisen:

1. Die Mitgliedswerke des Arbeitgeberverbandes zahlen ab 1. 11. 1955 eine Lohnerhöhung im Rahmen des der IG Metall bereits vor 14 Tagen gemachten Angebotes, nämlich Dpf. 14 pro Stunde - und zwar bis zum Abschluß eines ordentlichen Lohnabkommens zwischen den Tarifpartnern.
2. Die Weihnachtsgratifikationen sind zum Teil schon gezahlt oder stehen kurz vor der Auszahlung.
3. Der Arbeitgeberverband ist - wie schon häufig erklärt - bereit, auf der Grundlage des Vermittlungsvorschlages des Arbeits- und Sozialministeriums vom 21. 11. 1955 einen Tarifvertrag abzuschließen.

Ueberfall auf Sanitätswagen

dpa. Rabat, 26. November

Ein französischer Sanitätswagen und seine Begleitmannschaft wurde von marokkanischen Rebellen zwischen Tizi-Ouzli und Aknoul im Rif-Gebirge aus einem Hinterhalt überfallen. 17 französische Soldaten wurden dabei getötet. Die Marokkaner waren im Besitz von automatischen Waffen. Der Sanitätswagen transportierte einen verwundeten französischen Soldaten nach Aknoul.

Zollfreie Pakete für Deutsche in Polen

dpa. Stuttgart, 27. November

Der Liebesgaben- und Geschenkpaketverkehr von Deutschland nach Polen einschließlich der polnisch verwalteten deutschen Ostgebiete ist nach einer Mitteilung des Hilfswerks der evangelischen Kirche in Deutschland wesentlich erleichtert worden. Polnische Zeitungen empfehlen Personen, die Geschenkpakete aus dem Westen zu erwarten haben oder bereits erhalten, wegen der zollfreien Einfuhr ein Gesuch an das Außenhandelsministerium (Zentralzollamt) in Warschau zu richten.

In dem Gesuch ist anzuführen, in welchen Zeitabständen ein solches Paket für den Eigenbedarf erwartet und was es enthalten wird. Dem Gesuch ist eine Bestätigung der Abteilung für Arbeit und Sozialfürsorge beim jeweils örtlich zuständigen Präsidium des Nationalrats über die Mittellosigkeit des Antragstellers beizufügen. Nach Genehmigung des Gesuches kann der Antragsteller seinen Verwandten oder Freunden mitteilen, daß sie ein Paket mit den vorgesehenen Waren und dem Vermerk „Wolne od oplat celynch" (zollfrei) absenden können. Für derartige zollfreie Pakete kommen alte Leute, Rentner, Körperbehinderte sowie Bedürftige, von ihren Familien getrennt lebende Personen in Frage. Da gerade dieser Personenkreis zumeist nicht in der Lage ist, sich Zeitungen zu halten, empfiehlt es sich für den Absender von Geschenkpaketen, die Empfänger in Polen auf diese Möglichkeit des Einsparens der — oft recht hohen — Zollbeträge rechtzeitig aufmerksam zu machen.

Pilotenausbildung in England

afp. London, 27. November

Laut „Evening News" werden die ersten Piloten der neuen deutschen Luftwaffe durch die Royal Air-Force (RAF) als Piloten von „Hunter"-Düsenjägern und anderen Militärflugzeugen ausgebildet werden. Die in England ausgebildeten deutschen Flieger sollen dann in Deutschland als Ausbilder tätig sein.

Neue Reise Titos nach Kairo

In Verbindung mit Aethiopien-Besuch - Jugoslawisch-ägyptisches Verteidigungsabkommen?

dmt. Bonn, 27. November

Marschall Tito wird sich auf Einladung von Kaiser Haile Selassie im Laufe des Dezembers nach Aethiopien begeben. Wahrscheinlich wird der jugoslawische Staatschef gleich nach dem jugoslawischen Nationalfeiertag (29. November), der stets groß gefeiert wird, die Reise antreten. Auf der Rückreise wird Tito Kairo und eventuell auch Jerusalem besuchen.

Bei den Reiseplänen Titos kommt, wie unser Korrespondent aus Wien feststellt, seinem Besuch in Kairo besondere Bedeutung zu. Der jugoslawische Staatschef wird nach dem Bericht unseres Korrespondenten von einem ungewöhnlich großen Gefolge begleitet: von seinem Außenminister und von mindestens einem Dutzend politischer Berater und hoher Militärs. Die letzten sind am wichtigsten, denn es geht nicht nur um die Koordinierung der Außenpolitik der beiden Länder, wie es die offizielle Lesart glauben machen will, sondern auch um den Abschluß eines Verteidigungsabkommens mit Aegypten, worüber schon seit Monaten sehr diskret verhandelt wird. Als Tito das erste Mal in Kairo war, hatte man nur von einem Vertrag über eine „aktive Neutralität" gesprochen. Inzwischen sind diese Pläne viel weiter abgesteckt worden und es steht auch bereits die Entsendung jugoslawischer Militärsachverständiger nach Aegypten fest, die sich dort zunächst als Instruktoren für den Gebrauch der von den Oststaaten gekauften Waffen betätigen werden.

Die ersten Skiläufer auf den Brettln

Schneedecke auch in den Mittelgebirgen — Gewaltiger Erdrutsch in Südtirol

Bonn. Von den Alpen bis zum Harz hat der Winter mit Schnee und mäßigem Frost am Freitag seinen Einzug gehalten. Während die Skiläufer stellenweise zum ersten Mal die Bretter anschnallten, wurde der Straßenverkehr in weiten Teilen Bayerns, auch im nordbayerischen Gebiet, behindert. Auch Hochsauerland und Oberharz tragen eine feste Schneedecke. Kraftfahrern wird dringend empfohlen, in den Harz Schneeketten mitzunehmen.

In den Alpen und in Oberbayern schneit es seit 24 Stunden ununterbrochen. Auf dem Zugspitzplatt lag Freitag eine Schneedecke von 1,40 Metern bei Minus 21 Grad.

Nach dem Nordweststurm der letzten Tage lachte an der Küste von Ostfriesland am Freitag wieder die Sonne. An der Ostseeküste dagegen, vor allem in der Flensburger Förde, drückte ein stürmischer Nordost das Wasser so stark gegen die Küste, daß die Polizei den gesamten Verkehr auf der bedrohten Europastraße nach Skandinavien umleiten mußte. Die Nordspitze Jütlands wurde am Donnerstag durch den Sturm um 170 Meter verkürzt, weil die hochgehenden Wellen einige Dünen ins Meer gespült hatten.

Die Ortschaft Zambana nördlich Trient mußte am Freitag geräumt werden, weil gewaltige Felsmassen aus der Paganellawand in den Dolomiten sich gelöst hatten und donnernd zu Tal gestürzt waren. Man befürchtet, daß beim nächsten Regen weitere Felsmassen folgen, die den Ort unter sich begraben würden. Bisher sind 250 000 Kubikmeter Gestein niedergegangen. Die Wand wird von Scheinwerfern angestrahlt, damit der Erdrutsch beobachtet werden kann. Die Bewohner rechnen damit, daß weitere 500 000 bis 600 000 Kubikmeter gelockerter Felsmassen folgen werden. **dmt**

Ernste Krise im Spielbankenausschuß

München. Im Spielbanken-Untersuchungsausschuß des Bayerischen Landtags ist es ganz überraschend zu einer ernsten Krise gekommen. Die Landtagsfraktion des BHE hat am Freitag in einer Sondersitzung einstimmig beschlossen, ihren Vertreter aus dem Ausschuß zurückzuziehen. Ob unter diesen Umständen der Spielbankenausschuß, dessen Mitglieder seinerzeit vom Landtag gewählt worden sind, seine Arbeit fortsetzen kann, ist noch nicht geklärt.

Der BHE begründet seinen Entschluß nicht zuletzt mit der bisherigen Verfahrensweise des SPD-Ausschußvorsitzenden Hirsch, dem es der BHE schwer verübelt, daß Hirsch in seinem Zwischenbericht vor dem Landtag den Stadtrat Schuster in Kissingen als BHE-Mitglied bezeichnet habe, „obwohl er gar nicht dem BHE angehört, es sich also nur um eine Mutmaßung des Vorsitzenden gehandelt haben kann".

Im übrigen sei der BHE der Auffassung, daß der Ausschuß gar nicht in der Lage sei, die ihm übertragene Aufgabe zu erfüllen, „so daß schon heute mit einiger Sicherheit angenommen werden kann, daß auch dieser Ausschuß wie das Hornberger Schießen ausgehen wird". **dff**

Unterirdische Luftschutzbefehlszentrale

dmt. London, 27. November

Die erste unterirdische Luftschutzbefehlszentrale Englands wurde in Birmingham eröffnet. Von dem Bunker aus, der mit einem Kostenaufwand von 30 000 Pfund (fast einer halben Million DM) errichtet wurde, kann ein Lenkungsstab von etwa 75 Männern den Einsatz der ganzen Luftschutzorganisation — der Feuerwehr, der Rettungsarbeiten, der ärztlichen Hilfe und der Notverpflegung — leiten und für das Wohl von eineinhalb Millionen Menschen, die im Umkreis von 25 Kilometern wohnen, so gut wie möglich sorgen.

Irische Freischärler wieder aktiv

dpa. London, 27. November

Eine schwere Bombenexplosion, die die Polizeistation von Rosslea in Nordirland zur Hälfte zerstörte und einen Schwerverletzten forderte, kündigte am Sonnabend ein Wiederaufleben der Tätigkeit der „irisch-republikanischen Armee" an. Die Angreifer flüchteten jedoch, ohne in den Besitz von Waffen zu gelangen, auf die sie es offenbar abgesehen hatten.

Oberkirchenrat als Kultusminister?

rb. Kiel, 27. November

In politischen Kreisen der Landeshauptstadt Kiel erwartet man, daß Schleswig-Holsteins Ministerpräsident, der gegenwärtig amtierende Bundesratspräsident Kai-Uwe von Hassel, den Oberkirchenrat Prof. Dr. Herntrich, Hamburg, zum neuen Kultusminister beruft. Seine Berufung würde von den evangelischen Kreisen der CDU außerordentlich begrüßt werden.

Der französische Außenminister Pinay wird sich nach Saigon begeben, um durch eine offene Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Südvietnams, Ngo Dinh Diem, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern freundschaftlicher zu gestalten.

Nach eintägigem Aufenthalt in Rom reiste Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard nach Neapel weiter. Von Sonntag bis Mittwoch wird sich Erhard ein Bild von der Aufbauarbeit in Sizilien machen.

Die voraussichtlichen Totoquoten

12er-Wette

1. Rang: 38 957,— DM
2. Rang: 1 315,— DM
3. Rang: 114,— DM

10er-Wette

1. Rang: 8900,— DM
2. Rang: 480,— DM
3. Rang: 42,— DM

Achtung!

Wir waren ausverkauft!

Darum noch einmal

ca. 80 Lodenmäntel

für Damen und Herren

imprägniert, reine Wolle zum Schlagerpreis von

DM 44.- und DM 59.-

Modische Damen-, Loden-, Straßen-, Trachten-Mäntel **bis DM 63.–**

Nur einen Tag in Halver

am Dienstag, dem 29. November 1955 in Mödlers Gaststätte »Unter den Linden« Marktstraße 5, Ruf 597

Verkauf von 10 bis 18 Uhr. Verpassen sie nicht die Gelegenheit. Der weiteste Weg lohnt sich.

Hilberg, Dortmund

Deine Anzeige – Dein Erfolg

Leber Galle Darmträgheit

UMKEHR TEEBOHNEN NR. 14

Pckg. 2.25 Versuchspckg. 0.60

1 Kinderbett und **große Skier** billig abzugeben. **von-Vincke-Straße 24**

ACHTUNG! ACHTUNG!

Verkaufe Dienstag, den 29. November 1955, am Kleinbahnhof in Halver

billige Lageräpfel

u. a. Cooks Orange, gelbe Edeläpfel, Transparent **süße Birnen, Apfelsinen und Mandarinen**

HINDRICHS · Obst, Gemüse, Südfrüchte · **Remscheid**

Bildschaft Graetz FERNSEHEN



Dummheit, Wirtschaft und Werbung

„Ich brauche kein Wort darüber zu sagen, über die primitive Auffassung, die Werbung kostet Geld und verteuert das Produkt, weil diese Auffassung kindlich und primitiv ist. Es stimmt zwar, daß etwa 2% des Wertes unseres Sozialproduktes für Werbung ausgegeben werden. Wollte man sagen, tun wir die 2% weg und verbilligen das Produkt, dann ist es überhaupt nicht auszudrücken, was sich dahinter an Dummheit verbirgt, denn das Sozialprodukt kam wesentlich dadurch zustande, weil eben in der Werbung der Ansatz zu der Belebung und Expansion gegeben war. Ich bin ein Freund der Werbung, weil ich diesen **ungeheuren Wert der Werbung** über das Betriebliche hinaus erkenne, und weil ich weiß, daß eine moderne Volkswirtschaft, eine moderne Gesellschaft dieses Mittels des Angesprochenseins gar nicht entraten kann."

Bundeswirtschaftsminister Professor Dr. Erhard

(Aus seiner Rede auf der IWA 1955 - Internat.-Werbe-Ausstellung Essen)

Das seit jeher und auch heute beste Werbemittel ist

die Zeitungsanzeige!

Sie ist die Königin der Werbung!

Und in Halver und im mittleren Volmetal ist es die Anzeige im

„Allgemeinen Anzeiger"

Eine schöne Überraschung zum Fest: Die passende **Mufftasche** von Pelz-Hoffmann

PHOENIX ZZ-Freiarm-Koffernähmaschinen Kostenl. Nähanleitung, Anmeldung:

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver · Tel. 160

Kinder-Korbwagen sehr gut erhalten preisgünstig abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgem. Anzeiger

Neues

Wilhelm Busch-Album

Sammlung lustiger Bildergeschichten in 1500 Bildern

DM 34.–

Buchhandlung

Wilh. Bell jr.

STEINWAY & SONS Blüthner-Bechstein Grotrian-Steinweg

K. van Bremen DORTMUND ARNDTSTR. 54

Achten Sie beim Einkauf von Korn auf dieses Gütezeichen der Kornkette

Ständige Kontrolle verbürgt Reinheit und Bekömmlichkeit

Leistungs-ecke

Oelofen 100 cbm Leistung **DM 248.–**

der Firma

Joh. Chr. Herdepe Söhne

Halver Telefon 160